

52) **Nochmals zum Lautwert tal_x des Zeichens TAR im Neubabylonischen**^{*)} — Der von M. Jursa (Hackl/Jursa/Schmidl 2014 [= SBB 1], 122) für das Zeichen TAR angesetzte Lautwert tal_x (bzw. til_x) lässt sich auch im Korpus der hellenistischen Geschäftsurkunden aus Uruk (Rēš A- und Rēš B-Archiv, dazu Jursa 2005, 139–140) nachweisen. Ebenso wie bei den bisher bekannten Belegen (YOS 3 17: 39, TCL 9, 131: 13 und SBB 1, 13 = *Cyr.* 375 = CT 51, 71: 10, Briefe, langes 6. Jahrhundert) wird er auch dort zur Notation einer Form der Wurzel $*b\text{tl}$ „aufhören; unterbrechen“ verwendet. Der Lautwert ist damit ein weiterer Beleg für die im neubabylonischen Schriftsystem stark ausgeprägte Beziehung zwischen bestimmten Zeichen bzw. Lautwerten und bestimmten Wörtern.

Der Lautwert tal_x begegnet in einer Sicherungsklausel des Pfründendienstvertrags BM 116692 = HANE/M 8, 53–54¹⁾ (Uruk, SÄ 23.4.146), die dem Verfügungsverbot, der Sanktion des Verfügungsverbots (*ušuzzu*-Klausel) und der Vereinbarung der ‚Geld‘strafe nachgestellt ist. Sie hat folgenden Wortlaut (Z. r8–r10):

(...) *u ki-i* PN *giš.šub.ba*^{meš} *mu*^{meš} *la i-na-din-ú²⁾* *u la i-nam-din, a-na* PN₂ *u ba-*^{at}*tal_x iš-ta-kan u si-man-nu ul-te-<ti>-iq i-nam-din šá la, di.kud u la ḥa-ra-ra a-na* PN₂ *mu*^{meš} *1 ma.na kù.babbar u (...)* „(...) und wenn PN PN₂ diese Pfründe nicht gegeben hat oder geben wird oder eine Unterbrechung (des Pfründendienstes) verursacht oder eine Frist verpasst, wird er diesem PN₂ ohne Prozess oder Klage eine Mine Silber zahlen und (...)“³⁾

Da die Klausel zum festen Klauselbestand der urukäischen Geschäftsurkunden gehört bzw. die Phrase *baṭlu šakānu* auch sonst Verwendung findet, sind Varianten mit abweichenden Schreibungen überliefert, die die vorgeschlagene Lesung indirekt bestätigen. Eine dieser Varianten, belegt im Pfründenkaufvertrag VDI 1955/4, Nr. 8 (Uruk, SÄ 10.3.165), sei abschließend zur Verdeutlichung angeführt (Z. r1–r2):

(...) *u ki-i* PN, *baṭ-al iš-ta-kan u si-man-nu ul-te-ti-iq (...)* „(...) und wenn PN eine Unterbrechung (des Pfründendienstes) verursacht oder eine Frist verpasst (...)“

*) Die in diesem Beitrag verwendeten Abkürzungen folgen dem Abkürzungsverzeichnis in *Archiv für Orientforschung* 48/49 (2001/02), 311–505. SÄ = Seleukidische Ära.

1 Die Bearbeitung bei Corò 2005, 53–54 gibt nur die Z. 1–16. Eine Gesamtumschrift mit Kollationsergebnissen bietet die Website des Projekts „Hellenistic Babylonia: Texts, Images and Names“ (HBTIN, <http://oracc.museum.upenn.edu/hbtin/corpus>, Stand 15.3.2016; ein Direktlink zum Text ist nicht verfügbar).

2 Der erste Teil des Konditionalsatzes gibt die aus dem Verfügungsverbot bekannte Formulierung wieder, die sich auf vergangene und künftige Handlungen bezieht. Trotz der ungewöhnlichen Schreibweise ist also ein Präteritum von *nadānu* anzusetzen.

3 Auf die syntaktischen Besonderheiten des Akkadischen der hellenistischen Zeit kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Vgl. vorläufig Hackl *im Druck*.

Bibliographie

Corò, P. 2005: Prebende templari ad Uruk in età seleucide. HANE/M 8 (Padua). – Hackl, J. *im Druck*: Zur Sprachsituation im Babylonien des ersten Jahrtausends v. Chr. Ein Beitrag zur Sprachgeschichte des jüngeren Akkadischen, in: S. Fink und M. Lang (Hrsg.), Sprachsituation und Sprachpolitik – Mehrsprachigkeit im Altertum (Münster). – Hackl, J./Jursa, M./Schmidl, M. 2014: Spätbabylonische Privatbriefe (mit Beiträgen von Klaus Wagensonner). Spätbabylonische Briefe 1. AOAT 414/1 (Münster). – Jursa, M. 2005: Neo-Babylonian Legal and Administrative Documents: Typology, Contents and Archives. GMTR 1 (Münster).

Johannes HACKL <johannes.hackl@uni-leipzig.de>
Altorientalisches Inst., Univ. Leipzig, Goethestr. 2, 04109 LEIPZIG (Allemagne)